

FILMLEXIKON DER WIRTSCHAFT

■ *kompakt*

EURO und EZB

Online-
Lernumgebung



Test
Center

auf www.gida.de



Wirtschaft

DVD
VIDEO

Inhalt und Einsatz im Unterricht

"FILMLEXIKON DER WIRTSCHAFT *kompakt*"

"Euro und EZB", (Sek. I, Kl. 8-10)

Ein kurzes DVD-Intro endet im DVD-Hauptmenü, das direkten Zugriff auf 5 **Modulfilme** bietet:

EU und WWU, - Historie bis 2005	3:20 min
Struktur der Europäischen Zentralbank	3:50 min
Geldpolitik der EZB	5:00 min
Geld- und Konjunkturpolitik der EZB	4:50 min
Vorteile des Euro-Wirtschaftsraumes	7:10 min

Die Modulfilme geben einen motivierenden Einstieg in jeweils einen Teilaspekt der Themen "Euro", "Europäische Zentralbank (EZB)" und "Geldpolitik". Den SchülerInnen werden weitgefächerte Einblicke in die historische Entstehung der EU und der WWU ebenso wie in die Struktur und die Aufgaben der heutigen EZB gegeben.

Alle Modulfilme erläutern abstrakte Funktionen und Abläufe des wirtschaftlichen Geschehens mit sehr anschaulichen 3D-Computeranimationen, die in illustrierende bzw. beispielhafte Realsequenzen eingebettet sind. - Die Filme bauen z.T. inhaltlich aufeinander auf, sind aber je nach Unterrichtserfordernissen und gewünschter Schwerpunktbildung weitgehend unabhängig voneinander einsetzbar.

Die Modulfilme dieser DVD bewegen sich inhaltlich auf einfachem bis mittlerem Niveau. **SchülerInnen der Sekundarstufe I aller Schularten** sollen in die Lage versetzt werden, die geschilderten ökonomischen Funktionen und Abläufe nachvollziehen zu können.

Ergänzend zu den o.g. 5 Modulfilmen finden Sie auf dieser DVD:

- **9 Farbgrafiken**, die Zusatzinformationen zu allen Filmen geben (im Grafik-Menü, direkt im Hauptmenü zugreifbar);
- **5 ausdrucksfähige, aber auch elektronisch ausfüllbare pdf-Arbeitsblätter**, jeweils in Schüler- und in Lehrerfassung (im DVD-ROM-Bereich).

Im GIDA-"Testcenter" (www.gida.de) finden Sie auch zu dieser DVD "Euro und EZB" interaktive und selbstausswertende Tests zur Bearbeitung am PC. Diese Tests können Sie online bearbeiten oder auch auf Ihren Rechner downloaden, lokal abspeichern und offline bearbeiten, ausdrucken etc.

Begleitmaterial (pdf) auf dieser DVD

Über den "Arbeitsplatz" oder den "Windows-Explorer" Ihres Windows-Betriebssystems können Sie die Dateistruktur der DVD einsehen. Sie finden dort u. a. den **Ordner "Begleitmaterial_Euro_und_EZB"**.

In diesem Ordner befinden sich zwei ADOBE-ACROBAT-Dateien, benannt mit:

"Euro_und_EZB-Lehrer.pdf" und

"Euro_und_EZB-Schüler.pdf"

Wenn Sie diese Dateien doppelklicken, öffnet automatisch der Acrobat-Reader mit der entsprechenden Datei (sofern Sie den Adobe Acrobat Reader auf Ihrem Rechner installiert haben). Beide Dateien enthalten jeweils **5 Arbeitsblätter**, in Schülerfassung (auszufüllen) und in Lehrerfassung (mit eingetragenen Lösungen), jeweils mit klarem Bezug bestimmter Aufgabestellungen zu den einzelnen Modulfilmern. Die Arbeitsblätter ermöglichen Lernerfolgskontrollen bezüglich der Kerninhalte der DVD. Die **pdf-Arbeitsblätter** sind direkt am Rechner **elektronisch ausfüllbar**. Über die Druckfunktion des 'Acrobat Reader' können Sie aber auch einzelne oder alle Arbeitsblätter für Ihren Unterricht vervielfältigen.

Fachberatung bei der inhaltlichen Konzeption dieser DVD:
Herr Manfred Scharffe (OStR. und Diplomhandelslehrer)

Inhaltsverzeichnis

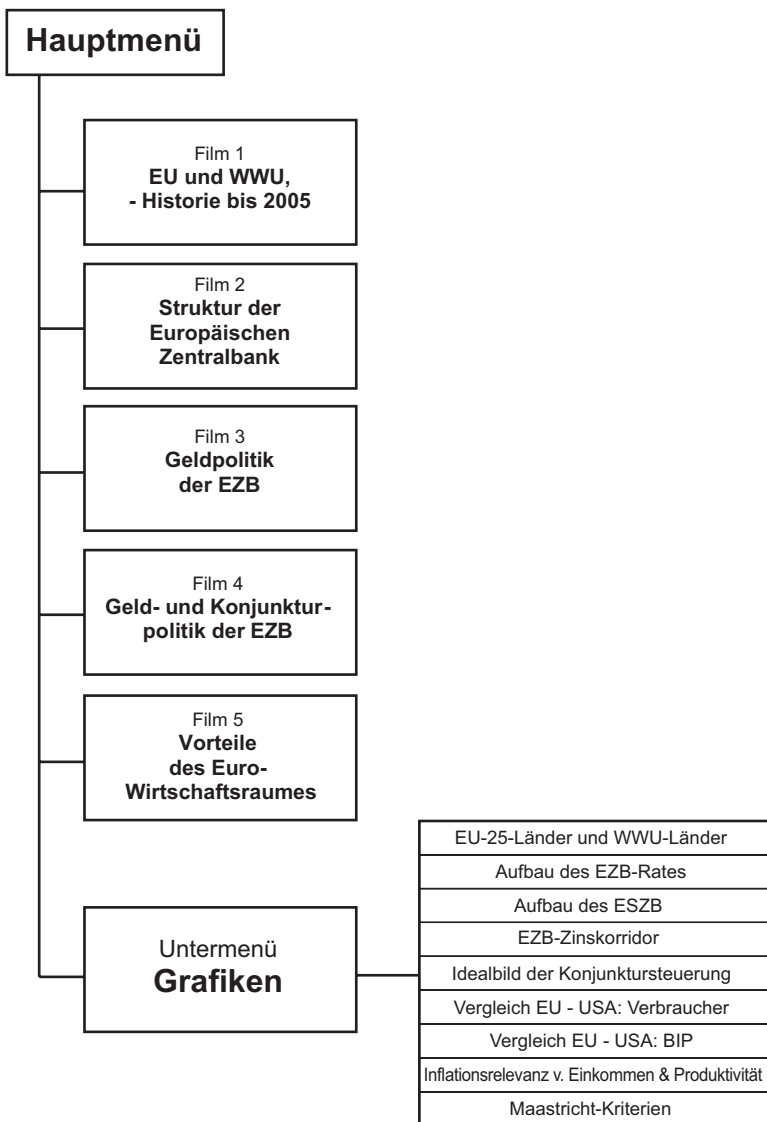
Seite:

DVD-Inhalt - Strukturdiagramm 4

Die Filme

EU und WWU, - Historie bis 2005	5
Struktur der Europäischen Zentralbank	6
Geldpolitik der EZB	7
Geld- und Konjunkturpolitik der EZB	9
Vorteile des Euro-Wirtschaftsraumes	11

DVD-Inhalt - Strukturdiagramm:



EU und WWU, Historie bis 2005

Laufzeit: 3:20 min, 2006

Lernziele:

- Die historische Entwicklung bis zur EU-25 und der WWU (Wirtschafts- und Währungsunion) in stark geraffter Form kennenlernen;

Inhalt:

Der Film leitet ein mit einem kurzen Rückblick auf die Hyperinflation der 1920er Jahre - ein schockierendes Bild völlig verlorengegangener Geldwertstabilität. Der Film prägt den Satz: "Nur hinreichend knappes Geld ist gutes Geld." - So ist denn auch die Hauptaufgabe der Europäischen Zentralbank die Bewahrung eines stabilen Geldwertes der gemeinsamen Währung Euro.

Dann folgt ein sehr geraffter Abriss der EU-Entwicklungsgeschichte mit graphischer Darstellung der Mitgliedsländer. Diese Einleitung wird abgeschlossen durch eine Übersicht der 12 Länder, die seit dem 1.1.1999 an der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) teilnehmen (Griechenland wird hier trotz etwas späterem Beitritt mit aufgeführt). Ebenso werden die Länder der EU-25 (Stand Ende 2006) grafisch dargestellt.



Struktur der Europäischen Zentralbank (EZB)

Laufzeit: 3:50 min, 2006

Lernziel:

- Den organisatorischen Aufbau der Europäischen Zentralbank kennen;
- Den Aufbau und die neue Kompetenzverteilung im ESZB (Europäisches System der Zentralbanken) verstehen und wiedergeben können.

Inhalt:

Das System der Europäischen Zentralbanken (ESZB) mit seinem Aufbau und seinen sehr strengen geldpolitischen Statuten wird im Detail erläutert, ebenso die Europäische Zentralbank (EZB) und deren Zentralbankrat.

Wichtigste Punkte: Die Europäische Zentralbank genauso wie die nationalen Zentralbanken sind gänzlich unabhängig von politischen Weisungen der nationalen Regierungen und der EU-Kommission. Absolute Priorität hat die Wahrung der Preisstabilität, der Stabilität der neuen Währung EURO.

Die neue Europäische Zentralbank übernimmt die volle geldpolitische Verantwortung, die nationalen Zentralbanken haben nur noch ausführende Aufgaben.



Geldpolitik der EZB

Laufzeit: 5:00 min, 2006

Lernziele:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) als oberste Währungshüterin der 12 WWU-Staaten kennenlernen, die ausführende Funktion des ESZB bzw. der nationalen Zentralbanken verstehen;
- Die von der EZB unabhängig festzulegenden drei Leitzinsen wiedergeben können: RePo-Satz auf Hauptfinanzierungsgeschäfte ("Offenmarkt-Geschäfte"), Spitzenrefinanzierungs-Fazilität, Einlage-Fazilität;
- Umfang und Funktion der Mindestreserven wiedergeben können.

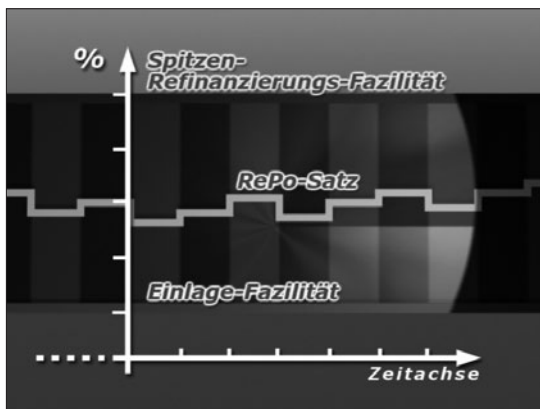
Inhalt:

Die durch die EZB praktizierte Steuerung der Geldmenge über ein jährliches Geldmengenziel und Kredit-/Zinsinstrumente wird leicht verständlich erläutert.

Die EZB operiert in einer Art Zinskorridor: Im Zentrum dieser Zinssteuerung stehen die von der EZB wöchentlich angebotenen Hauptfinanzierungsgeschäfte (Hauptinstrument der sog. "Offenmarkt-Geschäfte"). Banken hinterlegen handelbare Wertpapiere für eine Woche bei ihren nationalen Zentralbanken. Sie erhalten dafür zu einem festgelegten Zinssatz einen entsprechenden Geldbetrag. Dieser von der EZB erhobene Zins wird auch RePo-Satz genannt.



Es gibt zwei weitere Zinssätze: Die Einlage-Fazilität, die Zinsuntergrenze am Geldmarkt, soll es den Kreditinstituten ermöglichen, überschüssige Liquidität jederzeit und kurzfristig bei den Zentralbanken stillzulegen. Die Spitzenrefinanzierungs-Fazilität als Obergrenze ist der Zinssatz, zu dem die Institute sich bei kurzfristigen Engpässen zusätzliches Geld bei der EZB ausleihen können.



Die EZB reguliert also das Beschaffen von Geld entsprechend der jeweiligen Wirtschaftslage. Sie bestimmt den Preis des Geldes durch Senken oder Erhöhen dieser Leitzinssätze.

Direkt auf die Menge des in Europa umlaufenden Geldes zielt ein weiteres geldpolitisches Instrument: Die Mindestreserven, deren Höhe von der EZB festgelegt wird. Banken und Sparkassen dürfen nicht alles Geld ausleihen, das die Sparer bei Ihnen hinterlegen. Einen bestimmten Teil davon müssen sie als Mindestreserven bei ihren Zentralbanken hinterlegen.

Diese Mindestreserven werden mit dem aktuellen RePo-Satz der Hauptrefinanzierungsgeschäfte verzinst. Ihre Höhe muss (im Monatsdurchschnitt) 2% der kurzfristigen Einlagen einer Bank betragen.

Die EZB kann die Mindestreserven zur Steuerung der umlaufenden Geldmenge einsetzen, indem sie ihre Höhe variiert (relativ selten genutztes Instrument).

* * *

Geld- und Konjunkturpolitik der EZB

Laufzeit: 4:50 min, 2006

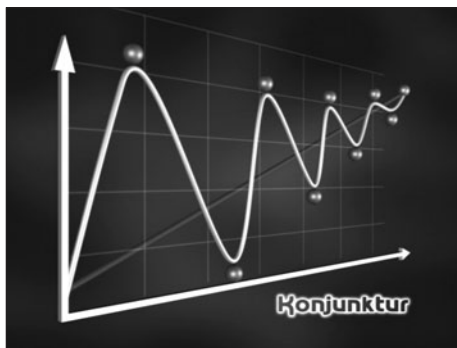
Lernziele:

- Geldpolitik primär als Währungs-Stabilitätspolitik verstehen;
- Erkennen und erklären können, warum Geldpolitik mittelbar auch fast immer konjunkturpolitischen Charakter hat;
- Die prinzipielle Problematik einer exakten Geldmengensteuerung in einem weltoffenen Währungssystem nachvollziehen können;
- Die Wirkung "antizyklischen" Verhaltens von Sparern und Verbrauchern auf die Konjunktur verstehen und erklären können.

Inhalt:

Die EZB kann über ihre Zinsinstrumente das Beschaffen von Geld teurer machen oder billiger, - je nachdem, ob sie mit dem Erschweren der Geldbeschaffung eine preistreibende Hochkonjunktur (Boom) abbremsen oder mit dem Erleichtern des Geldbeschaffens eine träge Konjunktur beleben will. Die jeweilige Höhe der Leitzinsen soll alle übrigen Zinsen nach oben oder unten mitziehen - Sparzinsen, Kreditzinsen usw. - und somit eine möglichst starke geld- und konjunkturpolitische Wirkung entfalten.

Der Film verdeutlicht diese geld- und konjunkturpolitische Idealvorstellung vom Einebnen der Konjunkturschwankungen durch eine sehr plastische Trickdarstellung: Ziel der Geldpolitik ist es, die Wirtschaft auf einen möglichst stabilen Wachstumspfad zu führen und damit auch den Geldwert des Euro stabil zu halten.



In einem kleinen Zwischen-Resümée stellt der Film aber im gleichen Atemzug klar: Die vorgestellten geldpolitischen Instrumente wirken nicht so prompt wie etwa Bremse und Gaspedal beim Auto. Das funktioniert allein deshalb nicht, weil unsere weltoffene Wirtschaft natürlich auch offen ist für das Zuströmen und Abziehen ausländischen Geldes. Obendrein haben die Finanz- und Lohnpolitik eines Landes starken Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung.

Der Film schließt mit einer vielleicht unerwarteten, aber durchaus interessanten Frage : Wissen die Menschen eigentlich, wie stark sie durch ihr eigenes Verhalten die Konjunktur beeinflussen können?

Die meisten Verbraucher sind zugleich auch Sparer. Auf ihren Sparkonten haben sich einige Billionen Euro angesammelt. Mit nur einem kleinen Teil dieser riesigen Geldsumme könnten die Verbraucher/Sparer eine weit wirksamere Konjunkturpolitik machen als Europäische Zentralbank und nationale Regierungen zusammen.

Der Film erläutert dazu kurz das Prinzip des "antizyklischen" Kauf- und Sparverhaltens, mit dem jede(r) einzelne den Lauf der Konjunktur mitbestimmen kann.



* * *

Vorteile des EURO-Wirtschaftsraumes

Laufzeit: 7:10 min, 2006

Lernziele:

- Bedeutung und Gewicht von EURO- und EU-Wirtschaftsraum im Rahmen der Weltwirtschaft einordnen können.

Inhalt:

Der Film stellt die naheliegende Frage: "Was veranlasst diese Länder dazu, ihre Währungen mit jahrhundertealter Tradition aufzugeben?"

Eine Reihe von Antworten bzw. Denkanstößen folgt im weiteren:

- Der schon lange erfolgreiche EG/EU-Binnenmarkt kann seine volle Kraft nur über eine gemeinsame Währung entfalten.
- Das ständige Kurse-Umrechnen und Geldtauschen zwischen 15 Währungen (im EG-Binnenmarkt) ebenso wie das Vorhalten von zig verschiedenen Preislisten - all das verursachte unnötige Milliardenkosten für Produzenten und Verbraucher.
- Besonders die deutsche Industrie - Großbetriebe ebenso wie exportierende Mittelständler - litten immer wieder unter unkalkulierbaren Wechselkursschwankungen innerhalb der EU. Reale Aufwertungen der D-Mark z.B. gegenüber Franc, Pesete oder Lira machten Exporte nach Frankreich, Spanien und Italien über Nacht teurer und schwerer. Solche Wettbewerbsverzerrungen entfallen, wenn alle europäischen Unternehmen in EURO kalkulieren müssen.
- Ähnliches gilt für den Weltmarkt, auf dem der US-Dollar die beherrschende Handelswährung ist. Wenn der EURO sich langfristig als zweite bedeutende Handels- und Reservewährung etablieren könnte, würde das eine Reihe von Problemen für deutsche Exporte in alle Welt verringern bzw. abschaffen.
- Preise werden in einer Währung europaweit transparenter, was tendenziell das Preisniveau drücken dürfte. So könnte der EURO im Interesse aller europäischen Verbraucher Preissteigerungen dämpfen.



EURO und Arbeitsmarkt

Experten erhoffen sich von der neuen gemeinsamen Währung auch positive Auswirkungen für die rund 18 Millionen Arbeitslosen in der EU. Kurz gesagt: Viele nationale Verkrustungen in den Bereichen Steuern, Subventionen, Bildungswesen, Landwirtschaft und Arbeitsrecht werden sich unter dem "anonymen" Druck der unmittelbaren Vergleichbarkeit (über die gemeinsame Währung) lösen müssen.

Durch entsprechende Liberalisierungen müsste dann in den europäischen Volkswirtschaften eigentlich eine ganze Menge Geld und Energie freigesetzt werden, die sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken könnte.

Alles in allem kann Europa, insbesondere auch Deutschland, auf diesem Wege wieder interessanter für internationale Investoren werden. Und Investitionen bringen Arbeit und Arbeitsplätze nach Europa.

Arbeit und Geldwertstabilität

Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Preis- und Geldwertstabilität kommt den europäischen Tarifpartnern zu. Unternehmen und Arbeitnehmer bzw. deren Verbandsorganisationen haben die Aufgabe, Produktivitätsfortschritte gerecht unter sich aufzuteilen. Auf keinen Fall sollten sie aber mehr verteilen wollen, als erarbeitet worden ist. Höhere Löhne und Gehälter, die nicht gespiegelt werden von höherer Wirtschaftsleistung, sind aller Erfahrungen nach schlechtes weil inflationstreibendes Geld.

Die Geldwertstabilität im Euro-Raum soll auch durch die WWU-Eintrittskriterien ("3 Maastricht-Kriterien") und diverse Sanktionsmöglichkeiten gegenüber "instabilen" Mitgliedsländern gesichert werden.

Nationale Politik und Devisenmärkte

Der Film schließt mit einem kurzen Blick auf evtl. nachlassende Stabilitätsbemühungen einzelner WWU-Länderregierungen:

Die immer enger werdende Verflechtung der internationalen Devisenmärkte, deren tägliches Handelsvolumen fast 2 Billionen US-Dollar erreicht, ist ein mächtiger und hypersensibler Seismograph, der unseriöses Wirtschaften und Währungsmanipulationen gnadenlos abstrafft.

* * *



GIDA Gesellschaft für Information
und Darstellung mbH

Feld 25

51519 Odenthal

Tel.: 0 21 74 / 78 46-0

Fax: 0 21 74 / 78 46-25

e-mail: info@gida.de

internet: www.gida.de

